

Das schwimmende Wohnzimmer

Leben auf dem Wasser. Für viele ein unerfüllter Traum. Doch wo viel Wasser ist, ist auch Platz, um darauf zu wohnen. Auf dem Großen Goitzschensee bei Bitterfeld entsteht gerade eine Siedlung auf dem Wasser. Wir haben den geplanten Wohnpark im Stadthafen besucht.

VON LUCAS GROTHE (TEXT) UND DIRK KNOFE (FOTOS)

Eine leichte Brise weht über den Großen Goitzschensee. Kleine Wellen treiben voreinander her. Vor ihnen türmt sich die steinerne Hafenmauer auf. Doch die erreichen sie gar nicht erst. Wenige Meter davor platschen sie gegen eine graue Pontonkonstruktion. Es ist der Unterbau eines auf dem Goitzschensee schwimmenden Hauses. Derzeit ist es noch im Bau. Doch das Musterhaus soll der Anfang einer ganzen Siedlung von schwimmenden Gebäuden mit Wohn-, Schlafzimmer und Küche werden.

Ein Baugerüst umspannt derzeit noch den zweigeschossigen Rohbau des künftigen Wohn- und Ferienhauses. Weiße Planen flattern im Wind. Sanft wiegen die Wellen das schwimmende Haus hin und her. Ganz leicht nur ist die Bewegung. „Ich spüre die Wellen schon gar nicht mehr“, sagt Maria Grütze. Sie arbeitet im Vertrieb des Berliner Unternehmens FHG floating house GmbH und empfängt derzeit Kaufinteressenten auf der schwimmenden Baustelle.

Grütze führt die Besucher ins Obergeschoss. Sie weiß um die Wirkung der großen Fenster. Selbst mit Baugerüst und im Wind wehdenden, weißen Abdeckplanen: Der Blick auf den Großen Goitzschensee verfehlt seine Wirkung nicht. Säuselnde Wellen. Dahinter



NAH AM WASSER GEBAUT

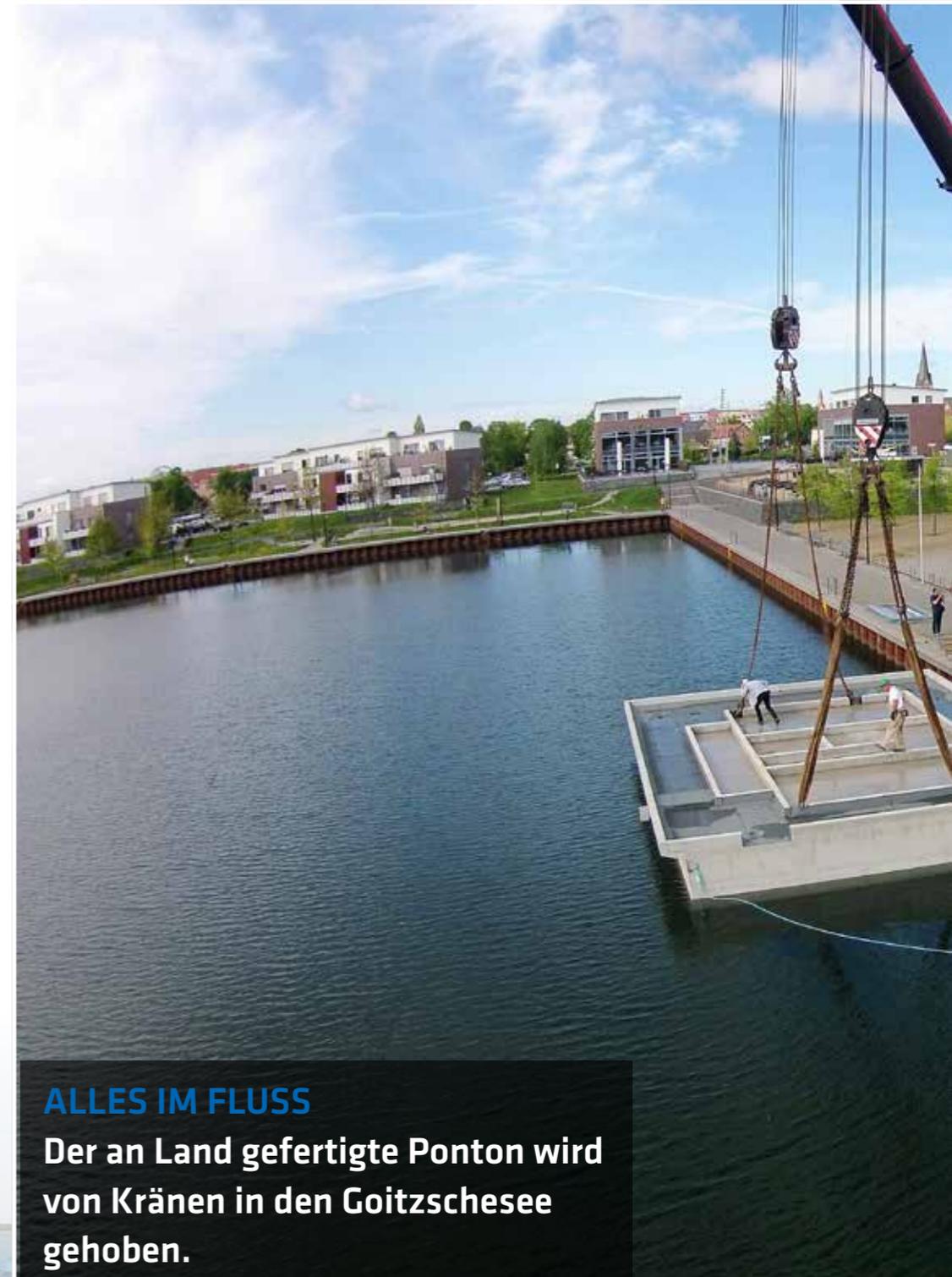
Am Goitzsche Resort sollen in Zukunft Häuser vom Typ floating 95 schwimmen. Ein Steg verbindet die Hausboote und schwimmenden Häuser mit dem Festland.



ein grünes Ufer. „Ein Gefühl von Freiheit, ein weiter Blick, ein bisschen weg von der Welt sein“ – das solle der Standort vermitteln, schwärmt die Vertriebsmitarbeiterin im besten Verkaufsdeutsch. Denn bei aller Romantik vom Leben auf dem Wasser – gewissermaßen entrückt von der schnöden Welt an Land – geht es ihrer Firma natürlich ums Verkaufen.

„Die Interessentenliste ist lang“, so Grütze. Zum Verkauf steht das schwimmende Haus vom Typ floating 95. Die Zahl im Namen steht für die Quadratmeteranzahl. Dazu kommen noch 50 Quadratmeter Sonnendeck. Alles erbaut auf 80 Tonnen Ponton. Das Hausfundament besteht aus Stahlbeton und Styropor. Zwei Schlafzimmer gibt es an Bord. Dazu zwei Badezimmer. Oben eine große Wohnküche mit Balkon. Von da geht es zum Oberdeck.

Selbst der Rohbau ist schon beeindruckend. Eigentlich nur eine normale Hauskonstruktion. Andererseits steht das Haus eben auf dem Wasser. Und das ist Gästen – zumindest am Anfang des Besuchs – durch die leichten Schaukel-Bewegungen und den Blick aus dem Fenster durchaus bewusst. Das Eigenheim auf dem Goitzschensee hat allerdings auch seinen Preis. Rund 450.000 Euro kostet der Traum vom Leben auf dem Wasser. Dafür gibt es aber



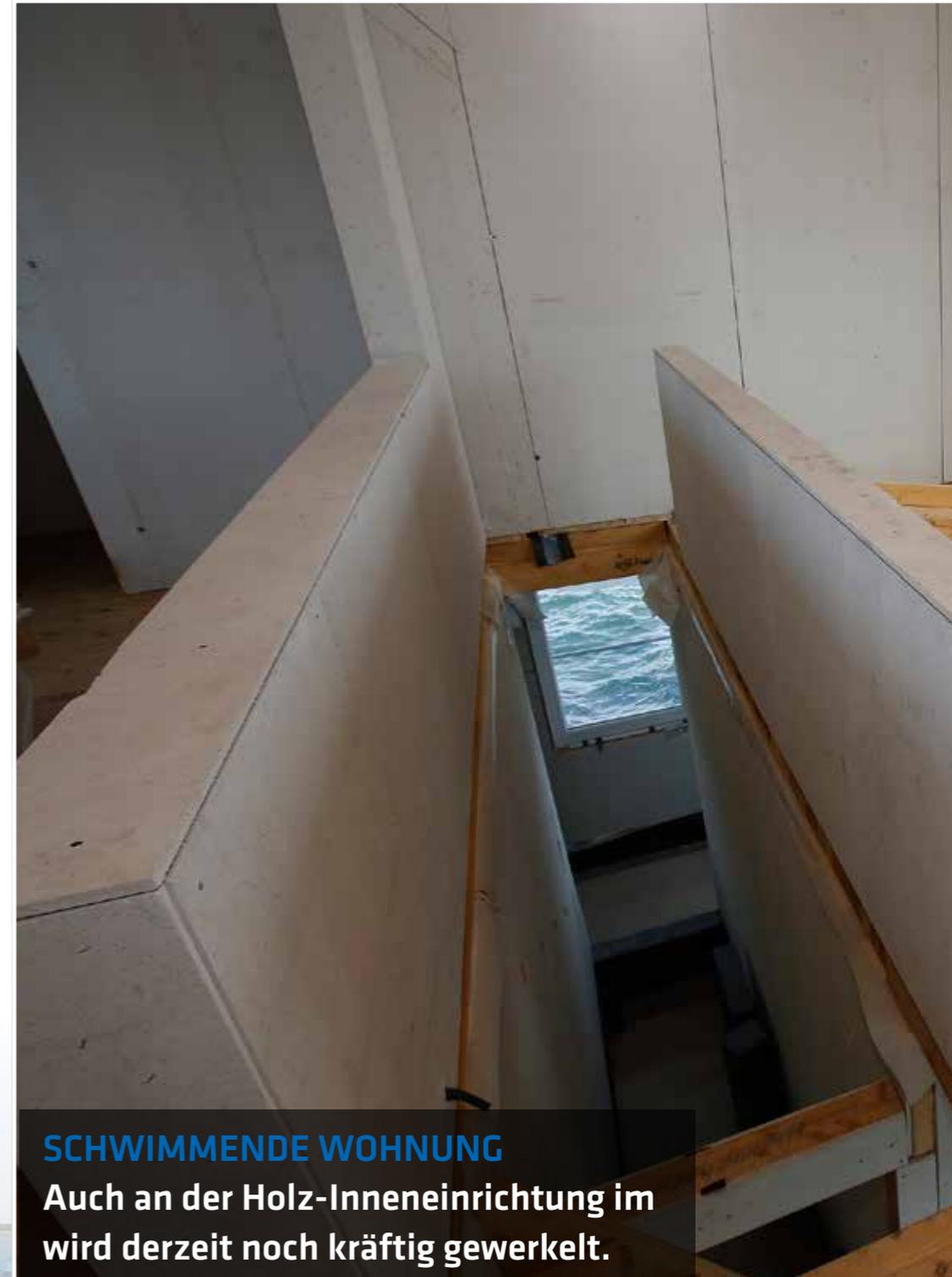
ALLES IM FLUSS

Der an Land gefertigte Ponton wird von Kränen in den Goitzschensee gehoben.



nicht nur das schwimmende Haus, sondern auch einen Strom- und Wasseranschluss. Eine sachsen-anhaltische Besonderheit garantiert außerdem: Das Haus schwimmt auf dem eigenen Fleckchen Wasser. Oder wenigstens über dem eigenen Seegrund. Denn nur im Bundesland Sachsen-Anhalt können einzelne Wassergrundstücke gekauft werden. Der Grund: Das ehemalige Tagebaugelände war früher in Flurstücke aufgeteilt. Die Lausitzer- und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) verwaltete den See einst, verkaufte ihn aber Ende 2013 an die Blauwasser GmbH, die zum Imperium der Merckle-Unternehmensgruppe gehört. Verwaltet wird der Goitzschensee nun von dem Blauwasser-Tochterunternehmen Goitzsche Grundstücksgesellschaft.

Das Unternehmen Floating Houses hat einen kleinen Teil des Sees erworben. Versteckt in einer kleinen Bucht, hinter einem Campingplatz steht ein Kran nahe dem Seeufer. Daneben liegen Holz- und Stahlteile. Die Carports für die Autos der zukünftigen Nutzer der schwimmenden Häuser und Hausboote sind schon fast fertig. Im See zeigen die in den Grund eingelassenen Stahlpfeiler schon den späteren Verlauf des Stegs an. „In zwei bis drei Wochen soll der Steg fertig sein“, sagt Maria Grütze. An einem der Pfeiler liegt fest vertäut schon ein weiterer Ponton – und wartet darauf,



SCHWIMMENDE WOHNUNG

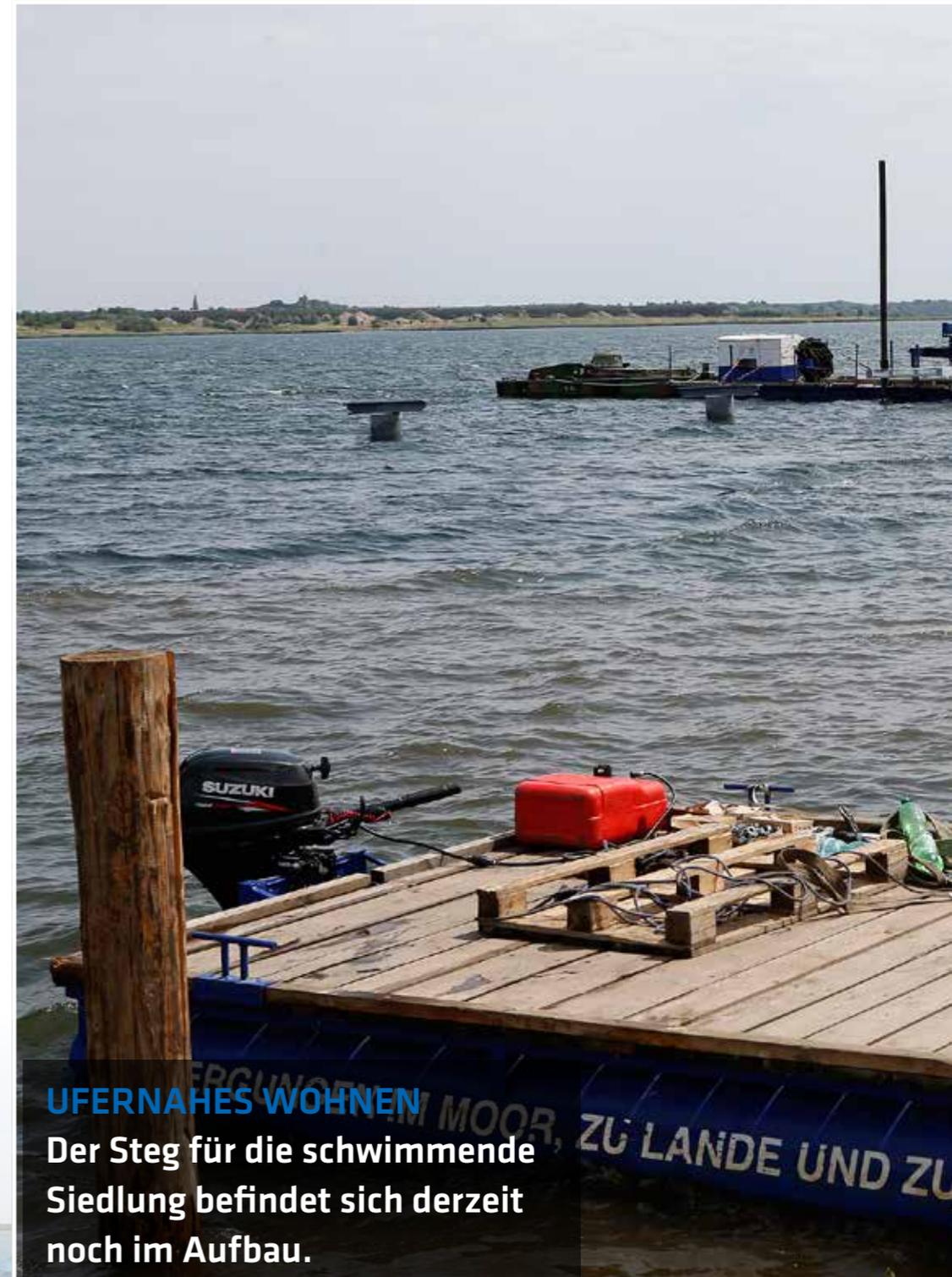
Auch an der Holz-Inneneinrichtung im wird derzeit noch kräftig gewerkelt.



das nächste Haus sicher auf den Wellen zu tragen. Laut Betreiber Floating House sind insgesamt zehn schwimmende Häuser und neun Hausboote geplant. Im Gegensatz zu den kleineren Hausbooten, die das Unternehmen auch verkauft, haben schwimmende Häuser keinen eigenen Schiffsmotor, sie müssen geschleppt werden.

Der Goitzschensee ist Teil des Neuseenlandes, befindet sich aber – im Gegensatz zu den meisten anderen Gewässern des Gebiets – in Sachsen-Anhalt. Für Floating House ein Grund, gerade dort zu investieren. „In Sachsen ist es recht schwierig, Liegeplätze zu bekommen“, erklärt Grütze. Zudem könne das Unternehmen dort keine Flächen kaufen, sondern nur pachten.“ Das See-Projekt am Rande Bitterfelds ist für das Berliner Unternehmen kein Neuland. Über 150 schwimmende Häuser und Hausboote hat die Berliner Firma schon verkauft, vor allem an der Ostsee.

Das Geschäftsmodell stellt die beteiligten Firmen allerdings auch vor ganz spezielle Anforderungen. „Wir müssen zum Beispiel auf die Gewichtsbelastung achten und möglichst leichte Baustoffe verwenden. Auch die Unterwasser-Versorgung mit Wasser und Strom ist eine interessante Aufgabe“, erklärt Ingenieur Lars



UFERNAHES WOHNEN

Der Steg für die schwimmende Siedlung befindet sich derzeit noch im Aufbau.



Schindler, der für die bauliche Umsetzung des Projektes zuständig ist. Für die Bauarbeiter gibt es noch eine weitere Besonderheit: Sie müssen ohne Wasserwaage arbeiten. Denn das Haus wird komplett auf dem Wasser schwimmend gebaut. Und deshalb müssen die Bauleute auf Winkel zurückgreifen.

Ähnlich wie bei den anderen Gewässern des Neuseenlandes entwickelt sich auch der Goitzschensee zum Touristikzentrum, Investoren verfolgen interessante Projekte. Die Siedlung aus schwimmenden Häusern und Hausbooten werde für den See ein Alleinstellungsmerkmal sein, meint Maria Grütze. Allerdings wird das Wasserdorf vom Land aus hinter einem hohen Zaun und üppigen Schilf verborgen sein. Besitzer und Feriengäste sollen ihre Ruhe haben.

Derzeit liegen der Rohbau des schwimmenden Hauses und ein bereits verkauftes Hausboot noch an der Kaimauer des Goitzschesees. Am Ufer thront die Villa am Bernsteinsee. Am Baugerüst des schwimmenden Hauses wiegen sich die weißen Planen im Wind. „In ungefähr zwei Monaten ist das Musterhaus fertig“, sagt Maria Grütze. Dann hofft sie, dass der im Schilf versteckte Steg dann bald voll belegt ist. Mit schwimmenden Häusern und Hausbooten. ■



ZUSTÄNDIG FÜR DEN VERTRIEB
Maria Grütze geht mit Kaufinteressenten auf gemeinsame Besichtigungstour durchs schwimmende Haus.



Jenseits des trockenen Ufers

Hausboote und schwimmende Häuser sollten bei der Entwicklung des Neuseenlandes eine Rolle spielen. Mehr als Wohnträume der Zukunft sind sie zurzeit aber noch nicht.

VON LUCAS GROTHE

„Kreative und ungewöhnliche Freizeitwohnangebote erfreuen sich seit einigen Jahren wachsender Beliebtheit. Dazu zählen Wohnboote und schwimmende Häuser“ heißt es im Tourismuswirtschaftlichen Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im Mitteldeutschen Raum von Ende 2014. Und weiter: „Durch die Schaffung von Unterkünften mit Bezug zum Wasser (Wohnboote, schwimmende Häuser, Übernachten am See, Kabinenschiffahrt) gewinnt die Region an Anziehungskraft für Übernachtungsgäste.“

Im Neuseenland wird momentan überall an Nutzungskonzepten für die zahlreichen Gewässer in der Leipziger Region gefeilt. Mit dem Gesamtkonzept, erstellt von der Berliner Beratungsfirma BTE, sollen die Potenziale, die unter anderem das Neuseenland bietet, herausgearbeitet werden. Auf dem Großen Goitzschensee bei Bitterfeld entsteht in diesen Tagen eine schwimmende Siedlung. Doch abseits der „Goitzsche“ sind Hausboote und schwimmende Häuser zurzeit noch eine Vision. Dabei sind innovative Wohn- und Touristikkonzepte gefragt.

